

Hinweise für die Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten

Stand 13.01.2025

Inhalt

Vorbemerkung	1
Vorüberlegungen zur Bachelor- oder Masterarbeit	2
Kriterien einer Arbeit.....	2
Grundformen von Arbeiten	3
Inhaltliche Gestaltung	5
Umfang.....	7
Äußere Form / Gestaltung.....	7
Betreuung.....	8
Wenn zwischendurch etwas schief läuft	8

Vorbemerkung

Bitte beachten Sie auf jeden Fall auch die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) und die Allgemeine Prüfungsordnung (APO) sowie die Hochschulöffentlichen Bekanntmachungen (HÖB), die Sie in den Prüfungsforen der Bachelor- und Masterstudiengänge finden.

Vorüberlegungen zur Bachelor- oder Masterarbeit

Es ist sinnvoll, mit Vorüberlegungen zur Bachelor- oder Masterarbeit nicht erst nach der letzten Vorlesung oder der letzten Prüfung zu beginnen, sondern sich rechtzeitig vorher bereits Gedanken zu machen:

Welches Thema interessiert mich?

Es ist gut, sich ein Thema „zu eigen“ zu machen. Sie werden es intensiver behandeln und Sie werden die schwierigen Phasen, in der Sie beim Anfertigen irgendwann kommen, besser meistern. Aber prüfen Sie auch, ob Sie voreingenommen sind, z.B. aufgrund Ihrer Interessenlage, Ihrer beruflichen Verbindung mit dem Thema. Dann haben Sie vielleicht nicht die notwendige Distanz.

Welche Methode könnte ich anwenden?

Ein gutes Thema muss durch eine Methode bearbeitbar sein, es geht nicht nur um die Frage „worüber schreibe ich“, sondern mit welcher Methode will ich die Fragestellung bearbeiten?

Zu welchen Daten oder Unterlagen habe ich Zugang?

Die Daten oder Unterlagen zu Ihrer angedachten Fragestellung müssen auch für Sie erhebbar oder zugänglich sein – im Rahmen der Bearbeitungszeit einer Arbeit. Und manchmal wird die Frage sein, ob Sie überhaupt sinnvolle Antworten auf mögliche Fragen bekommen können.

Die Themenwahl braucht Zeit – vielleicht weniger konkrete Arbeitszeit als Zeit in eine Richtung zu denken, die Idee wieder zu verwerfen, zwischendurch mal eine Idee aus einer spannenden Diskussion aufzuschnappen usw. Für diese Phase ist es auch sinnvoll, sich viele Anregungen zu holen (Diskussionen, Tagungen, Bücher, Zeitschriften, Internet etc.) und nicht, sich auf einer einsamen Insel zurückzuziehen.

Kriterien einer Arbeit

Selbstständigkeit

Eine Abschlussarbeit soll zeigen, ob Sie in der Lage sind, ein Problem selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Dies bedeutet, dass Sie eigenständig das Thema bearbeiten und zu einem eigenständigen Urteil kommen. Sie sind am Ende Spezialist Ihres Themas – mehr als der Betreuer.

Wissenschaftlichkeit

„Wissenschaftlich“ heißt, sie sollen zeigen, dass sie das Thema methodisch, analytisch, überprüfbar und abstrakt bearbeiten können.

Analytisch bedeutet, dass Ihre Arbeit nicht nur eine beschreibende Ebene enthält, sondern auch eine analytische. Was bedeuten die Ergebnisse, was kann daraus abgeleitet werden, welche (neuen) Fragen oder Probleme ergeben sich. Erhalten Sie also beispielsweise Befragungsergebnisse, so stellen Sie nicht nur die Zahlen dar, sondern analysieren Sie sie im Hinblick auf Ihre Ausgangshypothese und machen sich über die Konsequenzen Gedanken.

Beschreiben Sie eine Vorgehensweise, so stellen Sie nicht nur das konkrete Vorgehen dar, sondern z.B. ob es sich bewährt hat oder ob es von Literaturempfehlungen abweicht.

Überprüfbarkeit bedeutet, dass Ihre Aussagen auch belegbar sind, durch Quellenangaben oder durch empirische Daten. Es muss natürlich nicht jede Selbstverständlichkeit belegt werden, aber die Eckpunkte, auf die sich Ihr Erkenntnisgang stützt. Die Auswahl lässt sich nicht allgemein treffen, sondern im Hinblick auf die Fragestellung. Die von Ihnen gezogenen Konsequenzen und Schlussfolgerungen müssen aus den Daten und Quellen ableitbar sein.

Abstrakt bedeutet, dass Ihre Aussagen verallgemeinerbar sind – oder aber es muss klar werden, warum dieser Fall eben nicht verallgemeinerbar ist. Wissenschaftlichkeit ist keine staunende Beschreibung eines einzelnen Phänomens, sondern dessen Analyse unter abstrakten, verallgemeinerbaren Kriterien.

Methodisch heißt, dass Ihr Erkenntnisgang klar strukturiert ist und mit einer wissenschaftlichen Methode erarbeitet wird. Wissenschaftliche Methoden sind insbesondere empirische Arbeiten, konzeptionelle Arbeiten oder Literaturarbeiten. Dazu unten mehr.

„Wissenschaftlich“ heißt nicht, dass ein Thema unbedingt neu sein muss und nur einmal behandelt werden kann. Dasselbe Thema kann dennoch unterschiedlich sein, z.B. im Zeitverlauf (im Jahr 1997 wäre das Thema Fundraising sicherlich anders behandelt worden als im Jahr 2022), durch unterschiedliche Methoden, durch unterschiedliche Quellen oder Datenlagen, durch Differenzierung auf spezielle Organisationen / Konzepte / Situationen etc. (z.B. Fundraising in Zeiten von Corona).

Grundformen von Arbeiten

Es bieten sich folgende Formen von Arbeiten an:

1. **Empirische Arbeiten**, bei denen die Beobachtung der Realität im Vordergrund steht. Empirische Arbeiten können auch auf vorhandenen Datensätzen (etwa aus der Statistik) aufbauen und diese neu / anders auswerten. Es muss nicht immer eine eigene Erhebung sein.

Erhebungen – Quantitativ und Qualitativ

Quantitative Erhebungen haben in der Regel eher geschlossene Fragestellungen („Was wissen Studierende über Nachhaltigkeit“). Sie sind möglich, wenn über das Antwortspektrum ein gewisses Vorwissen besteht. Für quantitative Erhebungen ist stets ein gewisser Stichprobenumfang erforderlich.

Qualitative Befragungen dienen eher dazu, ein Thema erst fassbar zu machen, es zu erforschen, wenn also noch nicht bekannt ist, was geantwortet werden könnte. Oder aber es geht um die Tiefenanalyse eines Problems oder einer Person(-engruppe).

Die große Gefahr der qualitativen Arbeiten ist die geringe Zahl der Interviewpartner, die womöglich verzerrt ausgewählt wurden (alle in der Stammkneipe) und aus denen dann verallgemeinernde Schlussfolgerungen gezogen werden.

Ökonomische Modelle – Ökonometrische Modelle

Zu den empirischen Arbeiten zählen auch Arbeiten, die auf der Grundlage von ökonomischen Daten (des Rechnungswesens, Controllings) arbeiten und hieraus Schlussfolgerungen ableiten.

Beispiel: Analyse der Kosten einer Einrichtung in Zeiten der Pandemie

Mit Hilfe von Modellbildungen (ökonometrische Methode) können dann auch Simulationen, Szenarien und Prognosen erstellt werden.

Beispiel: Die Rentabilität von Blockheizkraftwerken in Wohneinrichtungen.

Einzelbeobachtungen

Auch die Einzelbeobachtung (z.B. die Beschreibung eines Projekts, einer einzelnen Organisation) ist eine wissenschaftlich empirische Arbeit. Hier kommt der stringenten Analyse auf der Basis eines vorher klaren Analyserasters hohe Bedeutung zu. Wichtig ist bei Einzelbeobachtungen, dass Sie auch hier verallgemeinerbare Aussagen treffen. Nicht wissenschaftlich wäre z.B. „Organisation X hat es so gemacht. Sie ist nicht vergleichbar mit anderen Organisationen.“ Wissenschaftlich wäre: „Die Literatur empfiehlt, A zu tun. Die Organisation X unterscheidet sich vom Regelfall der Literatur in folgenden Punkten. Daher war es schlüssig, dass Organisation X B gemacht hat.“

2. **Modellbildende, konzeptionelle Arbeiten** sind Arbeiten, bei denen neue Verfahren, Projekte, Programme etc. entworfen werden (z.B. die Entwicklung eines neuen Fundraising-Konzepts in Social Media). Diese Arbeiten haben in der Regel den Charakter von „anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung“. Modelle und Konzepte bauen auf einer vorhandenen Wissensbasis (etwa vorhandenen Umfragen, gesetzlichen Vorgaben, bisheriger Praxis) auf und über logische Folgerungen und widerspruchsfrei konstruiert.

Bei der Konzept-/Modellentwicklung ist es wichtig, die Relevanz und den wissenschaftlichen Wert eines Konzepts oder Modells zu betrachten. Das erste Fundraising-Konzept in Social Media hat zweifelsfrei wissenschaftlichen Wert. Die Einführung eines Konzepts in der soundsovielten Einrichtung (diesmal halt nicht links, sondern rechts der Pegnitz) in der Regel nicht.

Auch ist bei einer konzeptionellen Arbeit die methodische Herleitung wichtig: Wichtig ist die klare Begründung, warum welche Modellelemente eingesetzt werden, z.B. „Die Literatur empfiehlt mehrheitlich X, wir hatten jedoch folgende unterschiedliche Situation und werden daher Y machen.“ Hier hilft oft ein Anforderungskatalog auf der Basis des konkreten Anwendungsbereichs, der konkreten Organisation, der vorab definiert wird.

Keine konzeptionelle Arbeit ist eine Zusammenstellung von Ratgeberliteratur ohne konkret auf einen Anwendungsfall oder ein Modell einzugehen.

3. **Literaturarbeiten**, bei denen im Vordergrund die Verwendung von vorhandener Literatur steht.

Hermeneutische Arbeiten

Hier gibt es die „hermeneutischen Arbeiten“, bei denen die Interpretation der Literatur oder der Konzepte im Mittelpunkt steht. Häufig wird die Aufgabe in einer Differenzierung bestehen, also in der Gegenüberstellung von Konzepten oder Lehrmeinungen.

Beispiel: Entspricht das Verständnis von Gemeinwohl in der Gemeinwohlbilanz dem Nachhaltigkeitsverständnis des Deutschen Nachhaltigkeitskodex? Dann wird die Gemeinwohlbilanz und der Nachhaltigkeitsbegriff im DNK interpretiert und verglichen.

Eher nicht geeignet ist für den Managementbereich die reine Textinterpretation eines Werkes.

Kompilatorische Arbeiten / Übersichtsarbeiten / Metastudien

Bei kompilatorischen Arbeiten, gerne auch Übersichtsarbeiten genannt, geht es zentral um die Zusammenführung von Literatur (oder vorhandenen Studien) zu einem Thema. Die vorhandene Literatur wird umfassend gesichtet, ggf. zu Strömungen und Lehrmeinungen zusammengefasst und vergleichend dargestellt und Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet.

Wichtig ist also, dass deutlich wird, dass alle wichtigen Studien / Bücher etc. zu einem Thema erfasst wurden. Dies kann beim „Goldstandard“ dadurch geschehen, dass Sie offen legen mit welchen Suchbegriffen in welchen Datenbanken recherchiert wurde, welche Ergebnisse es gab und welche Bücher / Studien dann herangezogen wurden (und warum bestimmte nicht).

Kompilatorische Arbeiten sind nicht Arbeiten bei denen Abschnitt A von Autor X übernommen wurde und Abschnitt B von Autor Y. Aber natürlich kann ein Ergebnis sein „Autor X hat viel zu A gesagt, aber nichts zu B. Autor Y hat den Schwerpunkt bei B“.

Eine besondere Rolle spielen hier Metastudien. Hier geht es darum, vorhandene meist empirische Studien vergleichend gegenüber zu stellen. Dies kann dazu dienen, eine Übersicht über die vorhandene Forschung zu erhalten verfolgen (z.B. was sagen verschiedene Studien zur Wirksamkeit von Erlebnispädagogik?) oder aber spezifische Fragestellungen zu vertiefen (z.B. lassen sich aus den Studien Anhaltspunkte für unterschiedliche Wirksamkeit von Erlebnispädagogik bei Frauen oder Männern finden?).

4. „Mixed Methods“

Natürlich kann es sinnvoll sein, ein Thema mit verschiedenen Methoden anzugehen, also den „Mixed Method-Ansätzen“ und quantitative und qualitative empirische Methoden oder auch Literaturstudien oder konzeptionelle Methoden zu mischen.

Dabei ist wichtig, dass die Fragestellung gleichbleibt und die verschiedenen Methoden stringent der Beantwortung einer Fragestellung dienen. Eine häufige Gefahr bei scheinbaren Mixed-Method-Ansätzen ist, dass unterschiedliche Fragen beantwortet werden. Beispiel: In einem Literaturteil der Arbeit wird diskutiert, ob veganes Essen primär aus Tierwohlgründen, Umweltschutz oder Gesundheitsgründen sinnvoll ist. In einer ergänzenden empirischen Fragestellung wird dann gefragt, welches veganes Essen die Befragten gerne in der Mensa hätten.

Inhaltliche Gestaltung

Jedes Thema ist natürlich anders zu behandeln, insofern kann ich hier nur einige allgemeine Hinweise geben.

- Formulieren Sie zu Beginn in knappen Sätzen, was Ihre Fragestellung ist und wie Sie vorgehen wollen. Die Fragestellung sollte nicht zu allgemein sein („ich werde mich mit Fundraising beschäftigen“), sondern den spezifischen wissenschaftlichen Kern wiedergeben („wie verändern sich Kommunikationskanäle im Fundraising in Zeiten von Corona“). Die Vorgehensweise sollte mit der Gliederung korrespondieren.
- Die Antwort auf die Ausgangsfragestellung findet sich in einem Schlussabschnitt. Hier können dann natürlich auch weitergehende Perspektiven eröffnet werden, die über das Thema hinausreichen.
- Zwischen Einführung und Schlussabschnitt findet sich dann die Bearbeitung der Fragestellung entsprechend Ihrer Methodik.
- Bitte beginnen Sie die Arbeit nicht mit zu vielen Allgemeinplätzen und Definitionen. Zu definieren sind wirklich relevante Abgrenzungen (also was verstehen wir unter Nachhaltigkeit im Sinne der Richtlinie xy der EU). Zu beschreiben ist der konkrete Untersuchungsgegenstand (also z.B. die Einrichtung, für die Fundraising gemacht werden soll) oder auch angewandte Modelle. Verzichten Sie aber darauf, zu umfassende Darstellungen von Allgemeinwissen zu machen – Sie können von einem sachkundigen Leser der Sozial- und Gesundheitswirtschaft

ausgehen. Es ist nicht erforderlich, das sozialrechtliche Dreiecksverhältnis zu beschreiben, nur weil der Begriff „Sozialunternehmen“ gefallen ist. Solche zu weitschweifenden Ausführungen zerstören die Stringenz und Dynamik Ihres Erkenntnisgangs.

- Bei konzeptionellen Arbeiten entwickeln Sie Anforderungen (ein „Leistungsverzeichnis“) und entwickeln auf der Basis dann das Konzept.
- Bei empirischen Arbeiten leiten Sie Analyse Kriterien oder Hypothesen aus der Theorie ab und prüfen Sie diese dann ab. Ungünstig ist, wenn die Arbeit in zwei Teile, einem Theorieteil und einem empirischen Teil, zerfällt und diese nur durch das Oberthema zusammengehalten werden.
- Bei empirischen Arbeiten, speziell bei qualitativen Interviews, sollten Sie nach der reinen Ergebnisdarstellung an eine analytische Ebene denken (Was sagen uns nun die Ergebnisse?).
- Nützen Sie Darstellungsmöglichkeiten. Es ist immer sinnvoll, Zusammenhänge auch grafisch darzustellen, Zahlen zu visualisieren oder aber Argumentationen auch mal in einer Tabelle übersichtlich zusammen zu stellen.
- Bei empirischen Arbeiten machen Sie bitte aus der Methodik keine zu umfassende Darstellung. Es ist sinnvoll, wenn Sie sich kurz zur Vorgehensweise äußern und Besonderheiten erklären.
- Klären Sie bei allen empirischen Arbeiten, wie die Stichprobe ausgewählt wurde.
- Bei qualitativen Interviews verzichten Sie bitte auf eine wörtliche Transkription, die im Managementkontext in der Regel keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn bringt. Sie können hier in der Regel davon ausgehen, dass eine Aussage auch so gemeint ist
- Bei quantitativen Arbeiten fügen Sie bitte im Anhang (aber nur in der elektronischen Form) die Rohdaten in einer verarbeitbaren Form (Tabellenkalkulation) bei. Die Transskripte oder Ergebniszusammenfassungen fügen Sie bitte im Anhang (aber nur in der elektronischen Form) bei.

Quellen und ihre Qualität

„Quellen“ sind die Literatur, die Dokumente, die Beobachtungen, auf die Sie Ihre Erkenntnisse und die Argumentation stützen. Sie sollten immer an den entscheidenden Punkten Ihrer Arbeit eingesetzt werden, wenn **wichtige Argumente oder Wegentscheidungen Ihres Erkenntnisgangs** erfolgen. Sie sind zu verwenden, wenn Sie fremde Gedankengänge übernehmen. Sie müssen **keine Zitate bei Allgemeinwissen** oder Selbstverständlichkeiten verwenden (also z.B. müssen Sie keine Quelle einfügen, wenn Sie den Aufbau eines Buchungssatzes erläutern oder wenn Sie ausführen, dass üblicherweise in Deutschland Körperschaften Steuern zahlen).

Verwenden Sie bei Quellenarbeit nach Möglichkeit „**Primärquellen**“, d.h. zitieren Sie keine Aussage aus einem Buch, in dem diese Aussage bereits zitiert ist. Ausnahmen sind schwer verfügbare Quellen.

Internetquellen sind als Quelle verwendbar, wenn Sie die Seriosität der Quelle geprüft haben. Sie sollten hier nach Möglichkeit die herausgebende Organisation oder gar den Autoren der Internetquelle angeben. Also etwa „Paul Blase, Warum ich täglich meine Seife esse, Beitrag auf www.innere-hygiene.net, ...“. Bei Internetquellen ist das Abrufdatum anzugeben.

Nicht publizierte Dokumente, z.B. organisationsinterne Handbücher, Strategiepapiere, sind als „graue Literatur“ ebenfalls verwendbar. Diese benennen Sie bitte auch als entsprechend (Verlag, Ort etc. sind dann nicht erforderlich, Jahr ist sinnvoll). Es ist sinnvoll, diese im Anhang an die Arbeit beizulegen (gerne nur in elektronischer Form).

Gesetzestexte werden nur mit der Bezeichnung des Gesetzes und dem Paragraphen zitiert.

Künstliche Intelligenz ist keine eigene Quelle. Alle Aussagen, die Sie auf Basis der KI treffen, müssen Sie selbst überprüfen und beurteilen. Ist die Antwort der KI falsch oder nicht schlüssig, müssen Sie dies verantworten und können nicht auf die KI als Quelle verweisen. Insofern ist ein Zitieren der KI in der Regel nicht erforderlich. Wenn es aus methodischen Gründen sinnvoll oder notwendig ist, die KI zu zitieren, dann bitte unter Angabe Ihres Prompts, der verwendeten KI (inkl. Version) und des Aufrufdatums.

Umfang

Die Masterarbeit hat einen Regelumfang von 60 bis 80 Seiten.

Die Bachelorarbeit hat einen Regelumfang von 40 Seiten.

Dabei zählen Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Verzeichnisse und Anhänge nicht mit.

Der Umfang muss dem Thema angemessen sein. Nicht immer ist eine Leistung in Seitenzahlen zu messen.

Äußere Form / Gestaltung

Ihre Arbeit sollte aus Gründen der Lesbarkeit, der Benutzerfreundlichkeit und des äußeren Erscheinungsbildes gewisse Standards hinsichtlich Layout und Gestaltung beinhalten:

Für den Text ist eine ausreichend große Schrifttype (Größe 11) mit 1,5-zeiligen Zeilenabstand, einem etwas größeren Abstand zwischen den Absätzen (8 Punkte) und ausreichendem rechten Rand, der Notizen zulässt (je 3 cm), zu wählen. Auch Fußnoten sollten noch gut lesbar sein. Insgesamt gehen wir davon aus, dass eine Seite rund 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) enthält. Blocksatz empfinde ich normalerweise nicht sehr leserfreundlich, wählen Sie besser linksbündig.

Die Gliederung und die Zitierweise sind in der gesamten Arbeit einheitlich vorzusehen. Sie können entweder mit Fußnoten arbeiten oder mit Klammern. Fußnoten finde ich persönlich angenehmer, allerdings bieten die Klammern den Vorteil, auch mit der Quellen-Funktion von Word zu arbeiten.

Zur Benutzerfreundlichkeit gehört auch, dass der Text gemäß der geltenden Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung verfasst ist.

Bitte legen Sie einen besonderen Wert auf die Stringenz der Gliederung. Anhand der Gliederung erkennen ich die Argumentationslogik und den Erkenntnisgang. Bitte vermeiden Sie wenig aussagekräftige Unterpunkte wie z.B. „Definitionen“, „Theorieteil“, „Schlussteil“...

Hinsichtlich des „Genderns“ überlasse ich Ihnen, ob sie das generische Maskulinum verwenden (mit einem kurzen Disclaimer am Anfang) oder ob Sie durchgehend „gendern“.

Betreuung

Es gibt in der Regel zwei Betreuer einer Abschlussarbeit. Der Zweitbetreuer gibt in der Regel eine eigene Meinung zum Thema, macht jedoch keine eigenständige Betreuung des Themas.

Es kann jedoch auch auf einen Zweitbetreuer verzichtet werden. Dies ist bei der Anmeldung in Primuss anzugeben und muss von mir abgezeichnet werden. In der Regel bin ich bereit, auf die Zweitbetreuung zu verzichten.

Die Betreuung durch mich erfolgt in Sprechstunden. In der Regel sind dies Online-Sprechstunden in meinem Zoom-Raum.

In der Phase der Themenwahl gibt es meist zwei Betreuungsstandards:

1. Sie haben noch keine Themenidee und wollen sich mit mir auf die Suche begeben
2. Sie haben eine erste Themenidee und wollen diese mit mir besprechen und ausloten

In der dann folgenden Arbeitsphase gibt es unterschiedliche Betreuungsstandards, die weitgehend von Ihrem Bedarf abhängig gestaltet werden können:

1. Sie bearbeiten das Thema völlig eigenständig und nehmen praktisch keine Betreuung in Anspruch
2. Sie brauchen hin und wieder, themenbezogen, Betreuung
3. Sie wünschen eine regelmäßige Begleitung in einem festen Turnus.

Wenn zwischendurch etwas schief läuft

Wenn während der Bearbeitungszeit Ihrer Arbeit etwas nicht so läuft, wie Sie es sich vorstellen

- Die Datenerhebung braucht länger als gedacht
- Sie finden keine Literatur
- Sie oder jemand aus der Familie wird krank
- Sie merken bei sich eine Schreibblockade
- Oder ...

dann handeln Sie bitte zügig. Bei Krankheit gibt es die Möglichkeit von Fristverlängerungen; dies ist mit dem Prüfungsamt zu klären.

In allen anderen Fällen ist es besser, zeitnah eine Betreuung anzufragen als alleine zu warten.

Abgabe

Die Abgabe der Arbeit erfolgt in Primuss in elektronischer Form.

Ich verzichte auf eine Papierform, wenn Ihre elektronische Form ein „verlinktes Inhaltsverzeichnis“, bei dem die Überschriften auch im Navigationsbereich angezeigt werden können.

Dies können Sie bei Word wie folgt herstellen:

Gehen Sie auf „Datei“, gehen Sie auf „Exportieren“ (NICHT „Speichern unter“). Wenn dann der Dialog „PDF Erstellen“ kommt, gehen Sie bitte unter Optionen und geben ein „Textmarken Erstellen mit Überschriften“. Eine Anleitung finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=-mz11BTAeM>

Bitte schicken Sie mir die Datei per E-Mail zu.